

Johann Wolfgang von Goethe,  
Faust, 1. Teil, Nacht

*In einem hochgewölbten, engen gotischen Zimmer  
Faust, unruhig auf seinem Sessel am Pulte.*

FAUST:

Habe nun, ach! Philosophie,  
Juristerei und Medizin,  
Und leider auch Theologie  
Durchaus studiert, mit heißem Bemühn.  
Da steh ich nun, ich armer Tor!  
Und bin so klug als wie zuvor;  
Heiße Magister, heiße Doktor gar  
Und ziehe schon an die zehen Jahr  
Herauf, herab und quer und krumm  
Meine Schüler an der Nase herum -  
Und sehe, daß wir nichts wissen können!  
Das will mir schier das Herz verbrennen.  
Zwar bin ich gescheiter als all die Laffen,  
Doktoren, Magister, Schreiber und Pfaffen;  
Mich plagen keine Skrupel noch Zweifel,  
Fürchte mich weder vor Hölle noch Teufel-  
Dafür ist mir auch alle Freud entrissen,  
Bilde mir nicht ein, was Rechts zu wissen,  
Bilde mir nicht ein, ich könnte was lehren,  
Die Menschen zu bessern und zu bekehren.  
Auch hab ich weder Gut noch Geld,  
Noch Ehr und Herrlichkeit der Welt;  
Es möchte kein Hund so länger leben!  
Drum hab ich mich der Magie ergeben,  
Ob mir durch Geistes Kraft und Mund  
Nicht manch Geheimnis würde kund;  
Daß ich nicht mehr mit saurem Schweiß  
Zu sagen brauche, was ich nicht weiß;  
Daß ich erkenne, was die Welt  
Im Innersten zusammenhält,  
Schau alle Wirkenskraft und Samen,  
Und tu nicht mehr in Worten kramen.

.....

...

Johann Wolfgang von Goethe,  
Faŭsto, Unua parto, Nokto

*tradukita de Boris Mirski*

*(Faŭsto sidas maltrankvile en sia fotelo ĉe la pulito,  
en malvasta gotika ĉambro kun alta arkaĵo.)*

FAŬSTO:

Filozofio! Havu ĝin!  
Scienco jura, medicin',  
Ho ve, teologia tent',  
En kiun pens' enstudis sin, -  
Mi ĉion lernis kun atent'.  
Nun, kompatinda malsaĝul',  
Mi staras post ĉi vana streĉ'  
Ol iam malpli saĝa eĉ. -  
Magistr' nomiĝas mi, doktor'.  
Kaj dum dek jaroj de fervor'  
Maldekstren, dekstren, - laŭ okaz' -  
Disĉiplojn tiris laŭ la naz',  
Kaj fine venas al konkludo,  
Ke vana estas ĉiu studo.  
Bruligas koron tiuj rememoroj.  
Jes, vere mi estas pli inda, laŭ moroj,  
Ol ĉiuj skribistoj, magistroj, doktoroj;  
Ne tranĉas min duboj, skrupuloj pri vero,  
Timigas nek diablo, nek tuta infero.  
Kaj tial neniam mi ĝojon atendas;  
Neniam mi veron ekkoni pretendas,  
Kaj eĉ en la penso ne volas prospekti,  
La homojn bonigi aŭ ilin direkti.  
Ĉe mi neniuj don':  
Nek bon', nek mon', nek iu kon'.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

...

*Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas JOHANN WOLFGANG VON GOETHE (\*1749-08-28 – †1832-03-22).*

*Arg-264-531 (2009-05-15 14:48:42)*

*Traduko de la Germana poemo “Faust, 1. Teil, Nacht” de JOHANN WOLFGANG VON GOETHE (\*1749-08-28 – †1832-03-22) en Esperanton de BORIS MIRSKI (Bela Manto, †1919).*

*Arg-264-957 (2010-01-11 14:55:41)*

*Unue tiu ĉi tradukaĵo aperis en la rusa Esperanta revuo “La Nova Epoko” en Moskvo, en la jaro 1922.*